

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur *Franz Michler*.
Wien, I. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Freitag, den 11. April 1919, Nr 166.

Abgabe von Oel. In der Woche vom 13. bis 20. April gelangen bei den städtischen Butterabgabestellen und bei den Konsumentenorganisationen 60 Gramm Oel pro Kopf und Woche zur Verteilung. Der Preis für 60 Gramm beträgt 1,50 Sch.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Freitag, den 11. April 1919, Nr 167.

Das Kontokorrentanlehen der Gemeinde. Die vom Stadtrate dem Bürgermeister erteilte Ermächtigung bei der Länderbank ein Kontokorrentanlehen von 50 Millionen Kronen zum jeweiligen Wechselzinsfuß der österreichisch-ungarischen Bank - nicht wie zuerst gemeldet wurde mit 1 % über dem Bankzinsfuß - aufzunehmen, wird bereits am kommenden Dienstag dem Gemeinderat beschleunigt, der an diesem Tage um 4 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammentritt.

Aus dem Stadtrate. Anlässlich der Fertigstellung der allgemeinen Bedingungen für den Abschluss von Werk- und Lieferungsverträgen der Gemeinde wurde den an der Durchführung dieser Arbeit dieser Arbeit beteiligten Beamten über Antrag des Stadtrates Schneider eine Remuneration von 6000 K verliehen. - Nach einem Bericht des VB. Hoss wurde die Vergrößerung des Verwaltungsgebäudes der Prateranlagen der städtischen Legerhäuser mit einem Kostenaufwand von 20.000 Kronen genehmigt.

Gegen den unlauteren Wettbewerb. Wiederholt sind aus dem Schoße des Wiener Gemeinderates Anregungen wegen Schaffung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb hervorgegangen. Auch Gemeinderat Rummelhardt hat seinerzeit einen diesbezüglichen Antrag gestellt. Das ehemalige Abgeordnetenhaus und auch die konstituierende Nationalversammlung haben sich mit dieser Frage beschäftigt. Stadtrat Breuer berichtete in der letzten Stadtratsitzung über die Vorlage einer Denkschrift an die Regierung über die eheste Schaffung einer Gesetzesvorlage gegen den unlauteren Wettbewerb und führte aus, dass Gewerbe, Industrie und Handel eines dringenden Schutzes bedürfen gegen die in eigenen Lande herrschenden und die äusseren Schwierigkeiten. Die Freiheit darf nicht in Schrankenlosigkeit ausarten und nach wie vor werden daher gewisse im Interesse der Allgemeinheit und der Öffentlichkeit liegende Einschränkungen der Freiheit des Individuums auch in der gewerbepolitischen Verwaltung nicht entbehrt werden können. Derzeit sind nur gegen einige Spezialarten des unlauteren Wettbewerbes gesetzliche Handhaben vorgesehen, so durch das Ausverkaufsgesetz vom Jahre 1895 und die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die äussere Bezeichnung der Betriebsstätte, u. a. Ein allgemein gehaltenes Gesetz aber besteht nicht. Die verfassungsmässige Erledigung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb im Abgeordnetenhaus aus dem Jahre 1907 scheiterte an dem Dualismus. Formelle Hindernisse gegen die Schaffung des Gesetzes bestehen nun nicht mehr und der Stadtrat hat nun nach einem Antrage des Referenten mit den Stimmen der christlichsozialen Stadträte beschlossen, an die Regierung eine Denkschrift betreffs der Erlassung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu richten. An der Debatte,

die sich an die Ausführungen des Referenten knüpfte, beteiligten sich Bürgermeister Dr. Weirkirchner, die Stadträte Dr. Hein, Hötzl, Dr. Kienböck, Kroll und Fick sowie der seinerzeitige Antragsteller Gemeinderat Rummelhardt, der der Beratung beigezogen war.

Dienstjubiläum. Gestern feierte der Kanzleileiter des magistratischen Bezirksamtes für den 16. Bezirk Kanzleivizedirektor Franz Fiala sein 40 jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse fand im Bezirksamte eine interne Feier statt, zu der auch Kanzleileiter Karl Hönisch erschienen war. Der Jubilar, dem auch sinnige Andenken überreicht wurden, dankte tief ergriffen für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

Für die Armen des zweiten Bezirkes. Die Frau des gewesenen Bezirksrates Philipp Bak hat der Bezirksvertretung Leopoldstadt für die Armen des Bezirkes sechs aus dem Nachlasse ihres Mannes stammende mit der Aufschrift „Eigentum der Bezirksvertretung Leopoldstadt“ versehene Sparpassebücher mit einem Gesamtbetrage von 2500 Kronen übermittelt, wofür ihr ein Dankschreiben der Bezirksvertretung zugegangen ist.